

Saar, Ferdinand von: Es öffnen sich die hohen Flügelthüren (1869)

- 1 Es öffnen sich die hohen Flügelthüren
- 2 Und göttlich lächelnd trittst du in den Saal;
- 3 Bei deinem Nah'n ist süßer Hauch zu spüren
- 4 Und funkeln sieht man deines Auges Strahl.

- 5 Und Alles beugt entzückt sich vor dir nieder –
- 6 Ja, deine Schönheit, sie ist wunderbar!
- 7 Wo fand man jemals solchen Reiz der Glieder,
- 8 Solch lichtes Antlitz – und so dunkles Haar?

- 9 Und lauschend hangt man jetzt an deinem Munde –
- 10 Wie inhaltsvoll erklingt ein jedes Wort!
- 11 Nichts scheint dir fremd auf diesem Erdenrunde,
- 12 Erschlossen ist dir selbst der Weisheit Hort.

- 13 Was Künstler schufen und Poëten sangen,
- 14 Es hat hell leuchtend sich dir eingeprägt;
- 15 Dein Athmen ist ein zitterndes Verlangen
- 16 Nach Allem, was im Geiste Wurzel schlägt.

- 17 Und dennoch – rings gefeiert lauten Preises,
- 18 Erfüllst du mich mit einem bitt'ren Schmerz;
- 19 Denn sieh', ich ahn' es – besser noch, ich weiß es:
- 20 Es schlägt in deiner zarten Brust kein Herz.

- 21 Aus Hirn und Nerven bloß besteht dein Wesen,
- 22 Es ist dein Blut nur »ein besond'rer Saft«;
- 23 Es giebt kein Buch, in dem du nicht gelesen –
- 24 Doch fehlt die Tiefe dir der Leidenschaft.

- 25 Zwar spricht man auch von deinen heißen Sinnen,
- 26 Von diesem und von jenem Seelenkampf –
- 27 Ich aber kenne dieses irre Minnen,

- 28 Ekstase halb, halb ungestümer Krampf.
- 29 Bei jenes Meisters »Tristan und Isolde«
30 Wirst in geheimster Fiber du erregt,
31 Indeß dich nie mit seinem laut'ren Golde
32 Ein schlicht empfund'nes Manneswort bewegt.
- 33 Vergieb! Kein Vorwurf liegt in diesen Worten;
34 Du bist die ächte Tochter deiner Zeit –
35 Der Zeit, die eines neuen Daseins Pforten
36 Erschlossen hat, mit der Natur im Streit.
- 37 Wohin sie führt, die ungeduldig schnelle,
38 Ich weiß es nicht – verschleiert liegt die Bahn;
39 Du aber stehst bereits an ihrer Schwelle
40 Und leuchtest strahlend, wie ein Stern, voran!

(Textopus: Es öffnen sich die hohen Flügelthüren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2661>)